

Walser Perspektiven Nr. 03

Aktuelle Information für
die kluge Vermögensbildung.

THEMEN

01 Editorial

02 – 07 Markt im Fokus

Auf Sicht fahren

08 – 09 Sonderthema

Gold – Wenn nicht jetzt, wann dann?

10 – 13 Anlage aktuell

BGF World Gold Fund und WALSER Strategie System Global

14 Walser aktuell

Raus aus dem Krankenhaus, ab in die Alpen

15 Kontakt

16 Impressum

Auf Sicht fahren

Topthema



Dipl.-Volkswirt Florian Widmer
Vorstandsvorsitzender
Walser Privatbank AG

+43 (55 17) 202-2 37

florian.widmer@walserprivatbank.com

Sehr geehrte Damen und Herren,

auf europäischer Ebene ist etwas politisch Großartiges gelungen: Sämtliche europäische Regierungen haben sich auf ein gemeinsames Personaltableau für die Spitzenämter geeinigt. Europa hat gemeinschaftlich mit Ursula von der Leyen eine überzeugte Europäerin und Humanistin an die Spitze der europäischen Union berufen.

Dass damit kein „Spitzenkandidat“ des Europäischen Parlaments neuer Kommissionschef wurde, ist kein „Belügen der Wähler“ oder „Hinterzimmerdiplomatie“, sondern entspricht den EU-Verträgen, die dem Europäischen Rat das Nominierungsrecht für dieses Amt zusprechen.

Integration statt Spaltung. Für mich ist es eine der großen Stärken der EU, dass regelmäßig versucht wird, alle nationalen Regierungen mit einzubeziehen. Diese Kraft der gemeinsamen Idee „Europa“ ist doch der eigentliche Wesenskern der EU.

Wie sagte doch Frau von der Leyen in ihrer Bewerbungsrede? Long live Europe! Vive l'Europe! Es lebe Europa!

Ihr Florian Widmer

Editorial | Markt im Fokus | Sonderthema | Anlage aktuell | Walser aktuell | Kontakt | Impressum

 **WALSER
PRIVATBANK**
Mit gutem Grund

Auf Sicht fahren

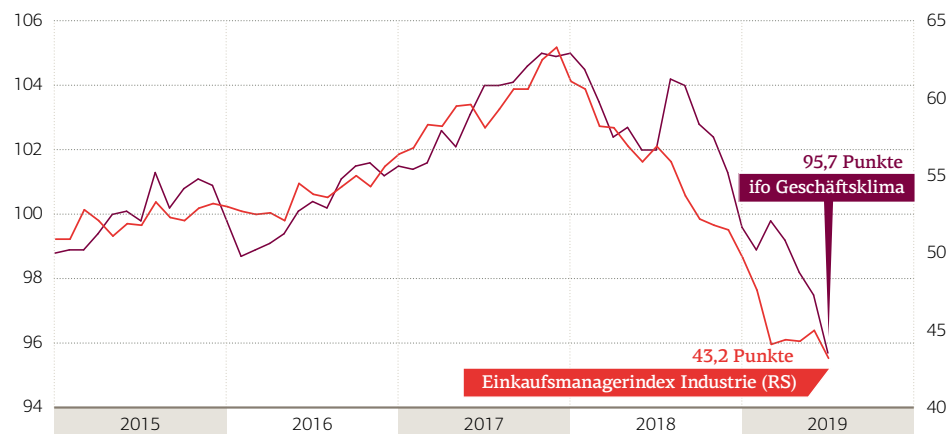


Mit dem Ende der sommerlichen Temperaturen dürfte es auch an den Finanzmärkten deutlich ungemütlicher werden. Die Weltwirtschaft schwächt, mit der Folge, dass die Unternehmensbilanzen in den nächsten Monaten für einige Enttäuschungen sorgen könnten. Wir raten auch angesichts der bislang kräftigen Kursgewinne in diesem Jahr dazu, eine defensivere Haltung einzunehmen und die Risiken im Portfolio tendenziell etwas herunterzufahren.

» Lesen Sie weiter auf der nächsten Seite ...

Unsere Prognose hatte sich bewahrheitet: Der positive Trend der ersten Monate setzte sich trotz zahlreicher ungelöster (politischer) Krisen auch im zweiten Quartal ungebremst fort. Ob Europa, USA oder auch die Schwellenländer – alle Aktienmärkte verzeichneten im ersten Halbjahr kräftige Kursgewinne und notierten zum Teil auf historischen Höchstkursen. Auch die Anleihekurse profitierten von der Kehrtwende in der Notenbankpolitik und legten zu.

Deutschland: Ifo-Geschäftsklima und Einkaufsmanagerindex für das Verarbeitende Gewerbe



Stand: 31.07.2019, Quelle: Walser Privatbank, Investment Research
Frühere Wertentwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.
Bitte beachten Sie die Risikohinweise im Disclaimer.

US-Notenbank Federal Reserve (Fed) wird die Zinsen wieder senken. Und die Europäische Zentralbank (EZB) wird an ihrer lockeren Geldpolitik festhalten und weiter ausbauen. Nennenswerte Zinsen, soviel scheint sicher, wird es auf absehbare Zeit nicht mehr geben.

Vor allem die erneute Eskalation im Handelsstreit zwischen den USA und China hat der ausfuhrorientierten Industrie in der entwickelten Welt einen heftigen Schlag versetzt. Nach einem guten Start ins Jahr 2019 zeichnet sich für das zweite Quartal nur noch ein moderates Wachstum in den USA und eine Beinahe-Stagnation in Europa und Japan ab. Der Ausblick für das dritte Quartal hat sich ebenfalls eingetrübt. Ob die Weltkonjunktur im Herbst wieder an Schwung gewinnen kann, hängt vor allem vom weiteren Verlauf des Handelsstreits ab.

Eurozone: Am Scheideweg

Insbesondere in Europa hat das ständige Hin und Her in den Verhandlungen der USA mit China hinsichtlich des Handelskonflikts und seine zeitweise Ausdehnung auf andere Länder und Regionen wie Mexiko oder die EU auf die Stimmung geschlagen. Das Investitionsklima ist deutlich eingetrübt und auch die privaten Konsumenten halten sich spürbarer zurück.

» Lesen Sie weiter auf der nächsten Seite ...

Für den weiteren Wirtschaftsverlauf besteht erhöhte Unsicherheit: Die entscheidende Frage für die kommenden Quartale ist, ob sich die robuste Entwicklung im Dienstleistungsbereich bzw. in der Binnenwirtschaft fortsetzt und der Industriesektor seine Schwäche überwindet. Sorgenkind im Euroraum bleibt Italien. Europas drittgrößte Volkswirtschaft verzeichnet inzwischen wieder negative Wachstumsraten und das, obwohl das Land im direkten Wachstumsvergleich ohnehin seit Jahren weit hinterherhinkt.

Im Gegensatz zur Mehrheit der Volkswirte gehen wir davon aus, dass die deutsche Wirtschaft, nach einem sich abzeichnenden Minus im zweiten Quartal, auch in der zweiten Jahreshälfte nur verhalten zulegen wird. Im Jahresdurchschnitt erwarten wir ein Plus von rund 0,5 Prozent. Für den Euroraum prognostizieren wir 2019 ein Wachstum von 0,9 Prozent.

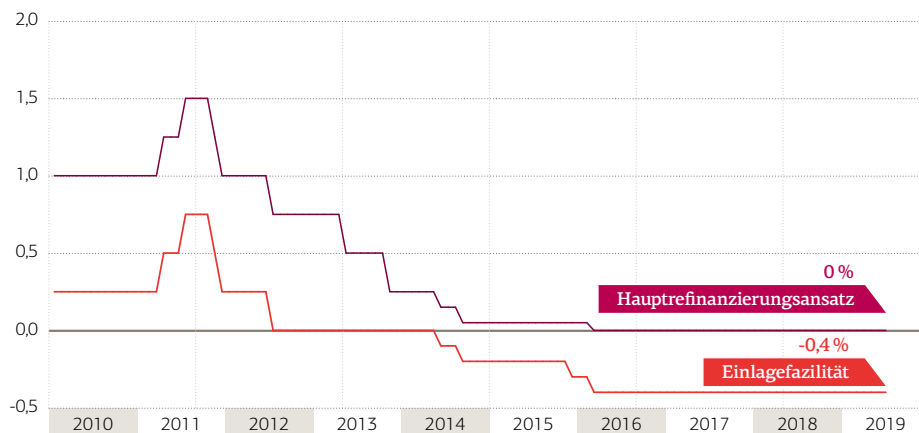
USA: Die Wirtschaft wächst und wächst und wächst

Mit Beginn des Monats Juli ist die aktuelle Aufschwungsphase der US-Wirtschaft 121 Monate alt. Damit übertraf sie den bisher längsten Aufschwung – denjenigen in den 1990er Jahre – und ist jetzt alleiniger Rekordhalter. Und im Gegensatz zur EZB hat die Fed noch deutlichen Spielraum, sollten die Konjunkturrisiken zunehmen. Schließlich ist es der US-Notenbank in diesem Zyklus immerhin gelungen, den Leitzins neunmal und um insgesamt 2,25 Prozent anzuheben.

Inzwischen hat die US-Notenbank zum ersten Mal seit rund zehn Jahren den Leitzins wieder gesenkt. Der Grund: Auch an der erfolgsverwöhnten US-Wirtschaft geht der eskalierende Handelskrieg nicht spurlos vorüber. Die Stimmung in der amerikanischen Wirtschaft hat in den vergangenen Monaten angesichts der großen Unsicherheit über den

» Lesen Sie weiter auf der nächsten Seite ...

Leitzinsen der EZB



Stand: 31.07.2019, Quelle: Walser Privatbank, Investment Research
Frühere Wertentwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.
Bitte beachten Sie die Risikohinweise im Disclaimer.

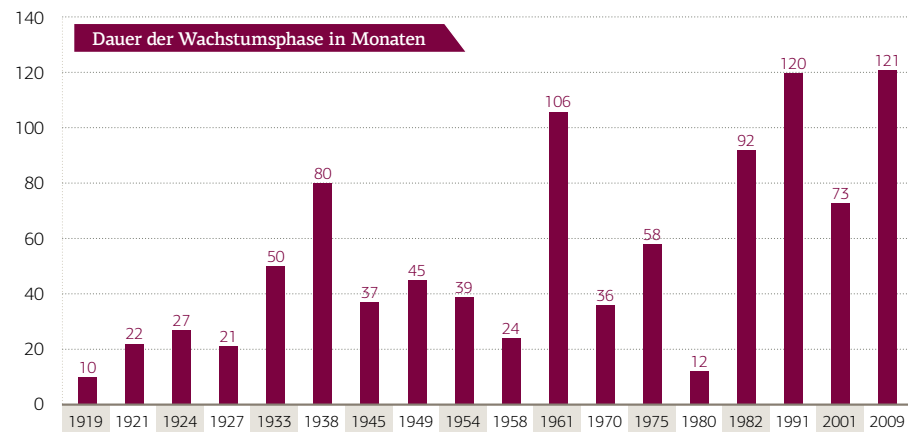
weiteren Fortgang im Handelsstreit merklich gelitten. Wir gehen davon aus, dass die US-Wirtschaft im weiteren Verlauf des Jahres langsamer wachsen wird. Ab dem zweiten Quartal wird die Konjunktur in den USA mit Raten von 1,5 bis 2 Prozent expandieren. Das ist immer noch solide, liegt aber deutlich unter den 3,1 Prozent des ersten Quartals. Mit 2,4 Prozent wird das Wachstum 2019 aber immer noch recht ordentlich ausfallen.

die Strafzölle die Wettbewerbsposition chinesischer Exporteure auf dem wichtigen US-Markt. Mittelfristig droht die Abwanderung von Unternehmen aus China und allgemein eine Verschlechterung des Investitionsklimas. Langfristig fehlt der Wirtschaft möglicherweise der Zugang zu wichtiger Technologie.

Die chinesische Regierung hat bereits angekündigt, dass sie gegensteuern wird („...es wird alles getan, um eine harte Landung zu vermeiden, was auch immer es koste...“). Wir betrachten dies als Zusicherung, dass das Wachstumsziel, das für 2019 bei 6 bis 6,5 Prozent liegt, erfüllt wird. Um dies zu erreichen, dürften unter anderem Infrastrukturinvestitionen ausgeweitet werden. Das Ziel, den Schuldenanstieg zu begrenzen, dürfte zunächst in den Hintergrund rücken.

Unbestritten ist, dass Chinas Konjunkturentwicklung für die globale Welt von großer Relevanz ist. Als Daumenregel gilt, dass sich eine Veränderung des chinesischen Wirtschaftswachstums (gemessen am Bruttoinlandsprodukt, kurz BIP) von 1 Prozentpunkt mit 0,1 bis 0,4 Prozent beim globalen BIP niederschlägt. Rohstoffexportierende Schwellenländer und asiatische Länder sind über die Exporte logischerweise stärker tangiert als Europa oder die USA.

USA: Längster Wirtschaftsaufschwung der US-Historie



Stand: 31.07.2019, Quelle: Walser Privatbank, Investment Research
Frühere Wertentwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.
Bitte beachten Sie die Risikohinweise im Disclaimer.

Schwellenländer: Im Sog des Handelsstreits

Ein echter Dauerbrenner ist der Handelskonflikt auch für die Schwellenländer. Ausgang vorerst offen. Insbesondere in China selbst hat der Handelsstreit deutliche Spuren im Außenhandel hinterlassen. Somit haben die Wachstumsrisiken für die chinesische Wirtschaft kurz-, mittel- und langfristig zugenommen. Kurzfristig verschlechtert sich durch

» Lesen Sie weiter auf der nächsten Seite ...

Aktien: Unrealistische Gewinnerwartungen

Die starken Kursgewinne an den Aktienmärkten dürften aus unserer Sicht keine Fortsetzung finden. Vor allem ein Investment in europäische Unternehmen ist auf Sicht der nächsten drei bis sechs Monate für uns wenig attraktiv. Sorgen bereiten vor allem die Bilanzen der Konzerne. Die Gewinnerwartungen sind unserer Einschätzung nach

viel zu hoch, Enttäuschungen sind programmiert. Hinzu kommt, dass die gestiegenen Bewertungen angesichts der zu hohen Gewinnerwartungen nicht mehr günstig sind. Vor allem in Europa und den Schwellenländern haben sich die konjunkturellen Frühindikatoren eingetrübt.

In den USA sind die Aussichten positiver, was vor allem am deutlich besseren Konjunkturbild liegt. Wir glauben, dass US-

Titel europäische Werte weiterhin in ihrer Wertentwicklung übertreffen werden, insbesondere auch, weil die Gewinn-schätzungen der Analysten dort deutlich realistischer ausfallen. Gleichwohl ist auch hier die Gefahr einer Korrektur gestiegen.

Attraktiv bleiben Aktien aus den Schwellenländern – dem Kurswechsel der US-Notenbank sei Dank. Denn eine lockere US-Geldpolitik verbessert insgesamt die Finanzmarktbedingungen in diesen sogenannten Emerging Markets. Niedrigere US-Zinsen sowie ein schwächerer US-Dollar sollten zusammen mit attraktiven Bewertungen Schwellenländer-Aktien stützen.

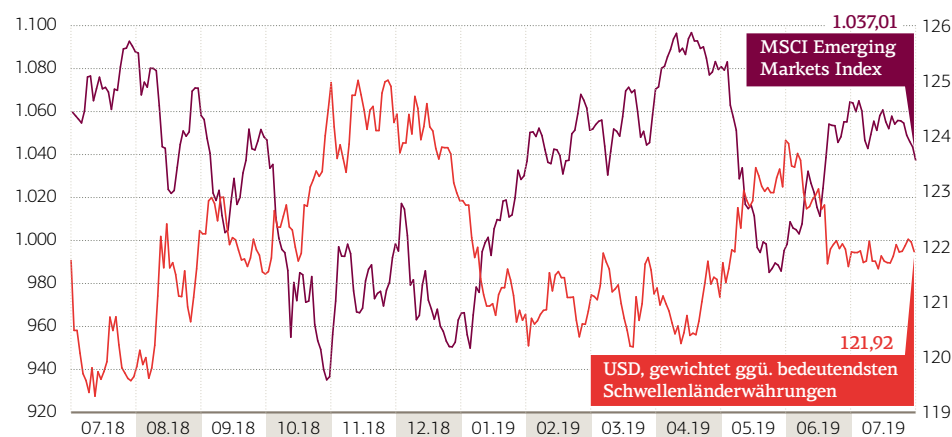
Anleihen: Rendite oder Sicherheit?

Staatsanleihen haben zuletzt von den EZB-Signalen, die Zinsen vorerst unverändert zu lassen und möglicherweise gar zu senken, profitiert. Das Potenzial ist aber stark begrenzt. Positive Renditen gibt es nur noch bei Staatsanleihen der EU-Peripherie, also von Ländern in den Randlagen Europas, zu denen etwa Italien, Griechenland, Spanien und Portugal gehören, sowie bei US-Staatsanleihen. Bundesanleihen bleiben jedoch als Sicherheitsanker im Portfolio empfehlenswert.

» Lesen Sie weiter auf der nächsten Seite ...

MSCI Emerging Markets Index

USD, gewichtet ggü. bedeutendsten Schwellenländerwährungen



Stand: 31.07.2019, Quelle: Walser Privatbank, Investment Research
Frühere Wertentwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.
Bitte beachten Sie die Risikohinweise im Disclaimer.

Unternehmensanleihen guter Bonität sind gegenüber Staatsanleihen aus Renditegesichtspunkten etwas attraktiver. Allerdings bleibt ein positives Wirtschaftswachstum die wichtigste Voraussetzung.

Attraktiver sind neben Hochzinsanleihen auch Schwellenländeranleihen. Die Zinssenkung der US-Notenbank wirkt stützend für das Segment. Außerdem bieten höhere Renditen eine Abfederung im Falle eines Zinsanstiegs und höherer Risikoprämien. Allerdings sollten Anleger kürzer laufende Hochzins- und Schwellenländeranleihen besserer Bonität bevorzugen.

Rohstoffe: Gold weiter im Fokus

Neben Aktien zählte auch Gold zu den großen Gewinnern des ersten Halbjahres. Der Preis für die Feinunze schoss auf mehr als 1.400 Dollar nach oben. Der Grund war neben der Funktion als „sicherer Hafen“ auch hier vor allem die geldpolitische Strategieänderung der Notenbanken. Wir glauben, dass Zinssenkungen sowie ein sinkender Realzins den Goldpreis weiter stützen sollten. Etwas vorsichtiger sind wir für Öl und Industriemetalle, die konjunkturabhängig sind. Bei einem rückläufigen Wirtschaftswachstum ergeben sich bei beiden Rohstoffsegmenten Risiken.

Fazit:

Auch wenn das erste Halbjahr angesichts des sehr erfreulichen Verlaufs an den Aktienmärkten eindrucksvoll gezeigt hat, dass Mut belohnt wird, sollten Investoren die Kurszuwächse seit Jahresbeginn nicht linear für die kommenden Monate fortschreiben. Eine Verschnaufpause scheint angesichts der konjunkturellen Entwicklung und der Vielzahl an ungelösten politischen Risiken wahrscheinlich.

Andererseits gilt: Auch in der nahen Zukunft gibt es positive Renditen primär nur – bis auf wenige Ausnahmen – bei risikotragenden Anlagen wie vor allem Aktien. Selbst wenn die kommenden Monate ruppiger werden sollten, wäre es angesichts fehlender Anlagealternativen sowie negativer Zinsen in weiten Teilen des Anleihe-segments falsch, nicht in Aktien investiert zu sein.

Eine robustere Grundausrichtung innerhalb des Segments durch die Hinzunahme eher defensiver Titel aus den Sektoren Gesundheitswesen, Telekommunikation oder Basiskonsum kann eine sinnvolle Ergänzung des Portfolios sein – insbesondere dann, wenn die Konjunktur sich weiter abkühlen sollte. Denn Unternehmen in diesen Sektoren machen in der Regel auch in konjunkturell schwierigen Zeiten relativ stabile Umsätze und Profite – eine Eigenschaft, die in unsicheren Zeiten wie diesen gewürdigt werden sollte.

Gold – Wenn nicht jetzt, wann dann?

Gold ist für Menschen seit jeher etwas Besonderes. Es schmückte schon immer die Häupter der Mächtigen und Berühmten, Gold ist die größte Auszeichnung bei sportlichen Wettkämpfen. Eheringe und Goldschmuck sind nicht nur wegen des Materials wertvoll,

sondern wegen der emotionalen Verbindung, die Gold symbolisiert. Dieses Gefühl von Sicherheit, Beständigkeit und Wertigkeit wird von Generation zu Generation vermittelt – von Großeltern zu Eltern, von Eltern zu Kindern und von Kindern zu ihrem eigenen Nachwuchs.

„Nach Golde drängt, am Golde hängt doch alles“, lässt Goethe Margarete in Faust I feststellen. Gilt

diese Erkenntnis auch aus Investorensicht im zweiten Halbjahr 2019? Wir würden diese Frage mit einem eindeutigen „Ja!“ beantworten. Seit Jahresanfang ist der Goldpreis um rund 14 Prozent in US-Dollar und gut 17 Prozent in Euro gestiegen, immerhin auf den höchsten Stand seit sechs Jahren. Fast der gesamte Anstieg entfällt dabei auf die kurze Zeitspanne seit Ende Mai. Diese Entwicklung dürfte auch von Zuflüssen in Anlageprodukte getrieben worden sein: Allein im zweiten Quartal legten die von börsengehandelten Fonds gehaltenen Gold-Bestände um rund 68 Tonnen auf ein Sechsjahreshoch von insgesamt 2.550 Tonnen zu.

Notenbankpolitik treibt den Preis auf neue Höchststände

Der zeitliche Zusammenhang zwischen neuen Höchstständen beim Edelmetall und der Aussicht auf eine weitere Lockerung der Geldpolitik durch die großen Zentralbanken dieser Welt dürfte kein Zufall sein. Sowohl der Vorsitzende der US-Notenbank Jerome Powell als auch EZB-Präsident Mario Draghi haben zuletzt keinen Zweifel daran gelassen, dass sie gewillt sind, die Geldpolitik in den kommenden



» Lesen Sie weiter auf der nächsten Seite ...

Monaten noch expansiver zu gestalten und die Zinsen weiter zu senken. Die Botschaft, die beide sendeten, ist eindeutig: Die Zinsen bleiben tief – und zwar dauerhaft! Was des einen Leid, ist des anderen Freud. Während festverzinsliche Wertpapiere in diesem Umfeld an Attraktivität verlieren, beginnt Gold, das als zinslose Anlageklasse selbst keine Zinsen zahlt, immer mehr zu glänzen. Fachleute sprechen davon, dass die Opportunitätskosten für das Halten des glühenden Edelmetalls bei fallenden Zinsen sinken.

Schutzfunktion des Goldes und „sicherer Hafen“ in turbulenten Zeiten

Gold gilt seit jeher als Schutz gegen Krisen. In der Vergangenheit stieg der Preis oftmals dann, wenn die Turbulenzen an den Märkten zunahmen. Er fiel, wenn es wieder ruhiger wurde. Aktuell ist die Verunsicherung an den Kapitalmärkten hoch. Während die USA versuchen, China mit Strafzöllen in die Knie zu zwingen, denkt Großbritannien ernsthaft über einen unregelmäßigen Austritt aus der Europäischen Union nach. Darüber nehmen die Sorgen über den Zustand der Weltkonjunktur zu, die Wachstumsraten sinken

und die Konjunkturdynamik geht spürbar zurück. In diesem Umfeld hat Gold für uns den Charakter einer Versicherung gegen bekannte und noch unbekannte Risiken, die hilft, ein Portfolio in turbulenten Marktphasen zu stabilisieren und Schwankungen abzuschwächen.

Langjährige Bodenbildung vollzogen

Auch mit Blick auf die Charttechnik hat sich die Lage bei Gold zuletzt merklich verbessert. Der Boden, den das Edelmetall seit fast sechs Jahren ausbildete, wurde zuletzt immer stabiler und tragfähiger. Mit dem Sprung über die 200-Tage-Durchschnittslinie sowie die langjährige Widerstandsmarke bei rund 1.340 USD wurde der Aufwärtstrend jüngst nachhaltig bestätigt. Für einen validen Ausbruch sprechen derzeit auch zyklische bzw. saisonale Argumente. Angelehnt an den US-Präsidentenzyklus haben wir auf Basis der Daten seit 1971 untersucht, wie sich der Goldpreis typischerweise in Vorwahljahren der USA entwickelt. Im Durchschnitt beschert das Vorwahljahr Goldinvestoren ein zweistelliges Kursplus bei einer Trefferquote von 67 Prozent. Das heißt, acht der zwölf Vorwahljahre seit 1971 konnte der Goldpreis mit Kurs-

gewinnen beenden. Dabei schnitt das zweite Börsenhalbjahr in der Regel sogar besser ab als die erste Jahreshälfte.

Aus der Perspektive eines Anlegers, der Risiken streuen möchte, könnte eine Beimischung von Gold angesichts anhaltend niedriger Zinsen und hoher politischer Unwägbarkeiten eine Überlegung wert sein. Schließlich sind die Anlageklassen Gold und Aktien kaum korreliert. Oder anders ausgedrückt: Der Wert von Gold entwickelt sich oft entgegengesetzt zu Aktien.

Neben dem physischen Kauf von Gold in Form von Barren oder Münzen können Investoren auch auf sogenannte ETCs (Exchange Traded Commodities) oder Fonds zurückgreifen. Dazu zählen etwa Xetra-Gold von der Deutschen Börse (ETC) oder der im Kapitel „Anlage aktuell“ vorgestellte Goldminen-Fonds BGF World Gold Fund.

BGF World Gold Fund – Aktienfonds, der in internationale Unternehmen des Goldbergbau investiert

Der Goldpreis erlebt nach vielen Jahren der Stagnation seit Ende Mai dieses Jahres einen starken Preisanstieg. Auslöser hierfür ist eine Vielzahl ungelöster globaler Krisen. Der Handelskonflikt zwischen den USA und China ist noch nicht beigelegt. Dazu kommen



Ängste vor einem ungeordneten Austritt Großbritanniens aus der EU unter Boris Johnson, dem neuen Premierminister Englands. Zusätzlich verschärfen sich die Spannungen zwischen den USA und dem Iran. Bietet sich in diesem von Unsicherheit geprägtem Marktumfeld und trotz des starken Preisanstiegs der letzten Wochen noch eine attraktive Einstiegschance, um in Gold zu investieren? Wir denken „Ja“!

Ein Grund für diese Einschätzung ist, dass Anleger für Anleihen immer häufiger „Halteprämien“ (Negativzinsen) zahlen müssen, anstatt Zinsen zu vereinnahmen. Zusätzlich bleibt die Nachfrage der globalen Notenbanken nach Gold hoch, was ebenfalls für eine positive Preisentwicklung sprechen könnte. Für mutige Anleger, die nicht in physisches Gold investieren möchten und auch stärkere Kurschwankungen aushalten, offeriert die amerikanische Fondsgesellschaft BlackRock einen aktiv gemanagten Goldminen-Aktienfonds, um von einem längerfristig anhaltenden Kursaufschwung in diesem Marktsegment zu profitieren – den BGF World Gold Fund.

Das Fondsmanagement zielt auf maximalen Gesamtertrag ab, indem es weltweit mindestens 70 Prozent des Fondsvermögens in Aktien von Unternehmen investiert, die hauptsächlich im Goldbergbau tätig sind.

Chancen

- Hohes Renditepotential von Aktien.
- Investment in Unternehmen, die überwiegend im Goldbergbau tätig sind.
- Mögliche Zusatzerträge durch Einzelwertanalyse und aktives Management.

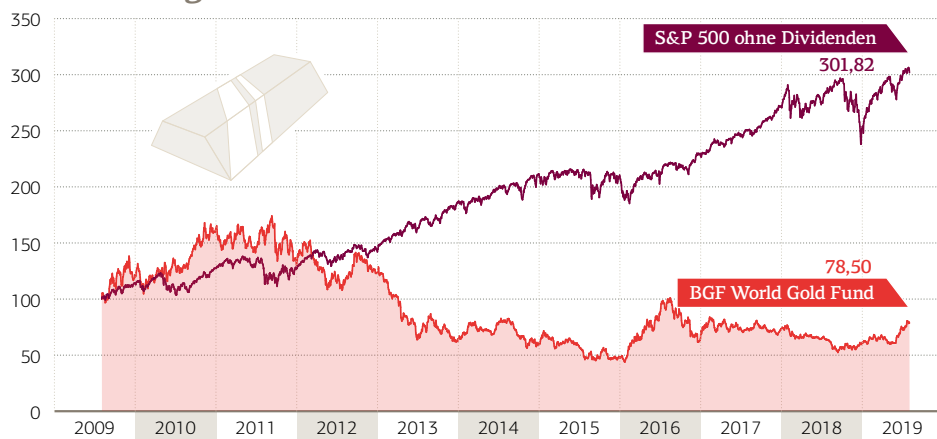
 **Download
Anlegerinformationen***

» Lesen Sie weiter auf der nächsten Seite ...

Bei der Betrachtung der Wertentwicklung der letzten zehn Jahre (siehe Chart) fällt sofort auf, wie stark die unterdurchschnittliche Wertentwicklung des BGF World Gold Fund zum deutlich breiter gefassten Vergleichsindex S&P 500 ausfällt. Während dieser aktuell historische Höchstkurse erreicht, liegt der Fondsanteilspreis mit USD 32,28 per Ende Juli

sehr deutlich unter seinem Höchstkurs aus dem Jahr 2011 (USD 71,62). Durch den starken Kursanstieg der letzten Wochen (+ ca. 31 Prozent seit Mai) konnte er jedoch seinen langjährigen Abwärtstrend überwinden und sich dadurch möglicherweise weiteres Kurspotential eröffnen. Dieses könnte bis an das Preisniveau des Jahres 2016 (ca. USD 41,50) heranreichen oder sogar noch übertreffen. Zusätzliche Kursdynamik könnte entstehen, wenn Goldminen-Aktien wieder stärker in den Fokus breiter Anlegerkreise geraten und die globalen Notenbanken bei ihrer expansiven Geldpolitik bleiben.

Entwicklung des BGF World Gold Fund und des S&P 500



Stand: 31.7.2019, Quelle: Walser Privatbank, Investment Research. Indexierte Darstellung.
Frühere Wertentwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.
Bitte beachten Sie die Risikohinweise im Disclaimer.

Risiken

- Hohe Schwankungsanfälligkeit von Aktien, Kursverluste möglich.
- Relativ schwache Entwicklung von Unternehmen, die im Goldbergbau tätig sind.
- Keine Erfolgsgarantie für Einzelwertanalyse und aktives Management.

Gerade in dem oben skizzierten Marktumfeld kann der BGF World Gold Fund für den risikobewussten Anleger eine sinnvolle Ergänzung mit hohem Renditepotential in einem global ausgerichteten Aktiendepot darstellen. Investoren sollten sich jedoch auch über die Kursrisiken bewusst sein, stärkere Kursschwankungen einkalkulieren und auf eine der persönlichen Risikotragfähigkeit entsprechende Investitionssumme achten.

[Download Anlegerinformationen*](#)

WALSER Strategie System Global

Atraktive Renditen erwirtschaften und bei Abschwüngen Verluste begrenzen, das ist das Konzept von vermögensverwaltenden Fonds mit einer dynamischen Steuerung der Aktienquote. Die Walser Privatbank hat dazu einen innovativen Weg entwickelt:

Ein dreidimensionales mathematisches Modell sorgt dafür, dass der Mischfonds WALSER Strategie System Global die Anlegelder stets im Takt der Konjunktur und Kapitalmärkte weltweit optimal auf Anleihen und Aktien verteilt.

Wertentwicklung des WALSER Strategie System Global



*Seit Fondsaufgabe am 02.05.2017, Stand: 31.07.2019.

Quelle: Walser Privatbank, Investment Research

Frühere Wertentwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Bitte beachten Sie die Risikohinweise im Disclaimer.

Das Fondskonzept

Das Prinzip der Fondsstrategie ist einfach: Investiert wird in ein Kernportfolio aus globalen Staats- und Unternehmensanleihen mit gutem bis sehr gutem Rating. Dazu kommt ein variabler Anteil von ertragreichen Aktien sowie den 100 besten Dividentiteln weltweit. Je nach Konjunkturverlauf, saisonaler und markttechnischer Analyse steigt oder sinkt der Aktienanteil. Je nach Marktlage kann der Aktienanteil bis zu 60 Prozent betragen. In Schwächephase der Börsen kann er aber auch ganz auf Null sinken. Die Idee dahinter: Anlageerfolg besteht immer aus zwei Komponenten - aus Gewinnen, die man macht, und Verlusten, die man vermeidet. Letzteres wird jedoch oft unterschätzt - mit spürbaren Folgen für das Portfolio. Gewinne und Verluste wirken nämlich asymmetrisch,

Chancen

- Teilhabe an der Entwicklung internationaler Renten- und Aktienmärkte.
- Breite Streuung aus globalen Aktien, Staats- und Unternehmensanleihen.
- Systematisch prognosefreier Anlageprozess, frei von Emotionen.
- Hohe Sicherheit: in schwachen Marktphasen bis zu 100% Anleihen im Portfolio.
- Vermeidung von extremen Verlusten in negativen Aktienjahren.
- Mathematisches Modell: Einstiegs- und Ausstiegszeitpunkt in Aktien wird ohne subjektive Einflüsse berechnet.

 **Download
Produktinformation***

» Lesen Sie weiter auf der nächsten Seite ...

deshalb sind große Gewinne nötig, um mittlere Verluste auszugleichen. Ziel der dynamischen Allokationssteuerung ist es, die großen Kursabschwünge und die damit einhergehenden, schmerzvollen Verlustphasen zu begrenzen und deutlich zu reduzieren. Insbesondere das Wiederaufholen von entstandenen Verlusten wird dadurch erleichtert und verkürzt.

Trendwechsel frühzeitig erkennen

Einstiegs- und Ausstiegszeitpunkt sowie die dynamische Anpassung der Aktienquote berechnet ein quantitatives Investmentssystem. Dazu werden neben Konjunkturindikatoren auch die aktuelle Marktphase (Saisonalität) sowie die Charttechnik einem mathematischen Analyseprozess unterzogen. Das System erkennt frühzeitig sich verändernde Trends und passt die Aktienquote wöchentlich entsprechend an. Die Anlageentscheidung bei dieser sogenannten prognosefreien Vorgehensweise basiert ausschließlich auf objektiv messbaren Kriterien und strikten Regeln. Die Investmentstrategie ist transparent, frei von emotionalen Einflüssen und für Investoren jederzeit nachvollziehbar.

Entspannt den Trends folgen

Der WALSER Strategie System Global wurde auf Basis unserer langjährigen Erfahrung und Beobachtung der Kapitalmärkte entwickelt. In der historischen Rückrechnung zeigt sich, dass beispielsweise auf dem Höhepunkt der Finanzkrise keinerlei Aktien im Portfolio gewesen wären, der Aktienanteil in starken Marktphasen wie 2017 jedoch auf 60 Prozent ausgebaut wurde. Grundsätzlich gilt: Je stärker der Konjunkturtrend und je stabiler die Markttechnik, desto höher ist der Aktienanteil.

Global denken, Chancen nutzen

Wer sich nur auf heimische Wertpapiere konzentriert, verzichtet auf die Renditechancen der globalen Kapitalmärkte. Der WALSER Strategie System Global bietet einen einfachen Einstieg in die internationale Finanzwelt. Durch das optimale Verhältnis aus Ertragschancen und Verlustbegrenzungen können Anleger dem Auf und Ab der Märkte entspannt folgen.

Risiken

- Marktbewegungen und Wechselkurse können sich negativ auf die Wertentwicklung auswirken.
- Die Investition in Aktien kann während eines Kalenderjahres bis zu 60% betragen.
- Bonitäts- und Ausfallrisiken einzelner Schuldner können sich verändern.
- Währungsschwankungen bei Nicht-Euro-Veranlagungen können sich negativ auf die Wertentwicklung auswirken.
- Der Wert des Fondsanteils kann jederzeit unter den Preis fallen, zu dem der Anleger ihn erworben hat. Dadurch sind auch Verluste des eingesetzten Kapitals (bis hin zum Totalverlust) möglich.
- Bei kurzfristigen Marktverwerfungen können Entwicklungen unter Umständen nicht korrekt oder nur zeitverzögert erkannt werden.

 [Download
Produktinformation*](#)

Raus aus dem Krankenhaus, ab in die Alpen

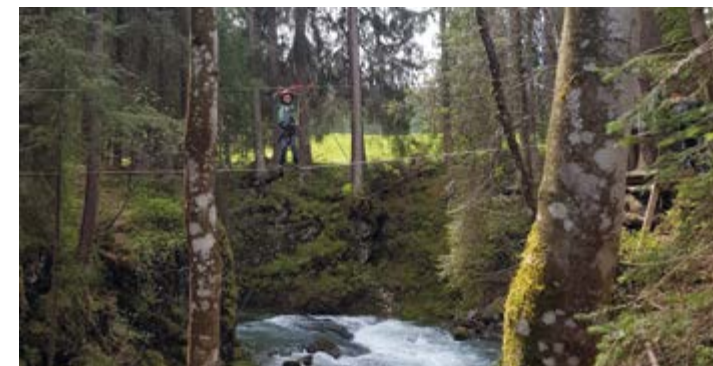
In Zusammenarbeit mit der Ölgäle Stiftung für das kranke Kind e.V. lud die Niederlassung Stuttgart zum wiederholten Male Kinder ins Kleinwalsertal ein. Unser Angebot richtete sich dabei sowohl an die kleinen Patienten als auch an die Eltern und Geschwisterkinder, die bei gemeinsamen Familienaktivitäten den Krankenhausalltag kurzzeitig hinter sich lassen sollten.



Unter dem Motto „Bergabenteurer“ erlebten die Familien ein abwechslungsreiches Wochenende, das mit Unterstützung der Bergschule Kleinwalsertal gestaltet wurde. Nach der Ankunft der Reisegruppe am Freitagnachmittag und dem Bezug der Zimmer im Jugendheim Schlössle blieb noch genügend Zeit, um bei Teamspielen den Zusammenhalt und den Gemeinschaftsgeist zu stärken. Aktionen rund ums Klettern und Abseilen füllten den Samstag der Gäste aus und sorgten für Spaß und Abwechslung im sonst doch sehr geregelten Klinikalltag. Mit vielen neuen Eindrücken und Erfahrungen kehrte die Ausflugsgruppe am Sonntag nach Stuttgart zurück. Die Jugendlichen und Eltern waren von diesem Kurztrip in die Alpen begeistert und behalten das Wochenende sicher noch lange in bester Erinnerung. „Wir freuen uns, dass sich die Kinder wohl gefühlt haben und wir mit unserem Engagement die Arbeit der Stiftung unterstützen können.“, betont Niederlassungsleiter Uwe Decker, der die seit Jahren bestehende Zusammenarbeit weiter pflegt.



ölgäle stiftung
FÜR DAS KRANKE KIND E.V.



Die Ölgäle-Stiftung für das kranke Kind e.V.

Die Ölgäle-Stiftung für das kranke Kind e.V. hat es sich seit über 20 Jahren zur Aufgabe gemacht, den Aufenthalt der oft schwerstkranken Kinder – unabhängig von deren Krankheitsbild – im Stuttgarter Olgahospital durch eine kindgerechte Atmosphäre zu erleichtern, die psychosoziale Betreuung der kleinen Patienten und ihrer Eltern zu verbessern, modernstes medizinisches Gerät anzuschaffen und Fortbildung und Forschung zu fördern.

www.olgaele-stiftung.de

Termine Beratertage

» [Eine Liste aller Termine finden Sie unter:
www.walserprivatbank.com/persoentliches-privatebanking/beratertage/](http://www.walserprivatbank.com/persoentliches-privatebanking/beratertage/)



Wir sind in Ihrer Nähe – unsere Teams im Überblick:

Walser Privatbank AG
Niederlassung Düsseldorf
Benrather Straße 11
40213 Düsseldorf

Gregor Neuhäuser
Niederlassungsleiter Düsseldorf
Telefon: +49 (211) 506 678-0
Telefax: +49 (211) 506 678-898
duesseldorf@walserprivatbank.com

» [Link zur Website](#)

Walser Privatbank AG
Private Banking Bayern
Walserstraße 61
6991 Riezlern, Österreich

Jürgen Herter
Leiter Private Banking
Telefon: +43 (55 17) 202-5 90
Telefax: +43 (55 17) 202-2 98
bayern@walserprivatbank.com

» [Link zur Website](#)

Walser Privatbank AG
Niederlassung Stuttgart
Kronprinzstraße 30
70173 Stuttgart

Uwe Decker
Niederlassungsleiter Stuttgart
Telefon: +49 (711) 252 805-0
Telefax: +49 (711) 252 805-899
stuttgart@walserprivatbank.com

» [Link zur Website](#)

 www.walserprivatbank.com

Sie fanden die Informationen
in diesem Newsletter
nutzwertig und interessant?

Walser Perspektiven – Weiterempfehlung
Ausgabe 03/2019

Disclaimer

Das vorliegende Dokument stellt eine Werbemitteilung mit absatzfördernder Zielrichtung dar und ist weder als Angebot noch als Einladung zur Abgabe eines Angebots anzusehen. Die Werbemitteilung als solche genügt nicht den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung geeigneter Anlage- und/oder Strategieempfehlungen. Zudem unterliegt das vorliegende Dokument nicht dem Verbot des Handels vor Veröffentlichung entsprechender Empfehlungen. Sofern Sie Interesse an einem Vertragsabschluss haben, vereinbaren Sie bitte ein Beratungsgespräch. In diesem werden Ihnen weitere Informationen zur Verfügung gestellt.

Jede Anlageempfehlung bzw. Geeignetheitserklärung muss auf Ihre persönlichen finanziellen Verhältnisse und Interessen abgestimmt sein (Risikobereitschaft, Kenntnisse / Erfahrungen, Anlageziele, Präferenzen etc.). Die Anlageempfehlung muss für Sie geeignet sein, unabhängig davon, ob sie bspw. den Kauf, das Halten oder den Verkauf von Finanzinstrumenten betrifft. Der Geeignetheitserklärung der Bank geht eine Geeignetheitsprüfung voraus. Voraussetzung für die Geeignetheitsprüfung sind zunächst vollständige und korrekte Informationen Ihrerseits. Der Umfang der Informationen ist abhängig von der Komplexität und vom Risikogehalt der jeweiligen Finanzinstrumente. Diese sind unerlässlich, damit Ihnen die Bank geeignete Produkte oder Dienstleistungen empfehlen kann. Die Entscheidung über die Geeignetheit einer Anlage liegt auf Seiten der Bank.

Die in diesem Dokument enthaltenen Angaben, Analysen und Prognosen basieren auf dem Wissensstand und der Markteinschätzung zum Zeitpunkt der Erstellung. Etwaige Angaben zur Wertentwicklung beziehen sich auf die Vergangenheit. Von dieser kann nicht auf die künftige Wertentwicklung geschlossen werden. Bei Prognosen über eine künftige Wertentwicklung handelt es sich um eine unverbindliche Simulation. Von dieser kann nicht auf die tatsächliche künftige Wertentwicklung geschlossen werden, da Entwicklungen des Kapitalmarkts nicht im Voraus zu bestimmen sind.

Finanzinstrumente und Veranlagungen bergen mitunter erhebliche Risiken – bis hin zum Totalverlust – in sich. Weitere mögliche Risiken sind insbesondere das Emittentenausfallrisiko, das Garantenausfallrisiko, das Wechselkursrisiko, marktbedingte Kurschwankungen, die Möglichkeit eingeschränkter/ fehlender Handelbarkeit, mögliche Nachschusspflichten und Sonderkündigungsrechte des Emittenten. Anlageentscheidungen, Gebühren, Serviceentgelte/Ausgabeaufschläge (etwa bei Investmentfonds) und interne Kosten sowie allgemeine Marktrisiken können sich auf die Wertentwicklung eines Finanzinstruments negativ auswirken.

Ertragsmindernde Provisionen, Gebühren, Steuern oder andere Entgelte sind in der Regel nicht berücksichtigt. Währungsschwankungen bei Nicht-Euro-Veranlagungen können sich auf die Wertentwicklung ertrags erhöhend oder ertragsmindernd auswirken.

Steuerliche Erträge sind grundsätzlich nach dem Prinzip des Wohnsitzstaates zu versteuern. Die steuerliche Behandlung von Kapitalerträgen hängt von Ihren persönlichen Verhältnissen ab. Sie kann künftig Änderungen unterworfen sein. Bei Steuerausländern beinhaltet eine Steuerfreiheit in Österreich keine Steuerfreiheit im Wohnsitzstaat. Bei steuerlichen Fragen rät Ihnen die Bank, einen Steuerberater zu konsultieren.

Eine Haftung aus dieser Publikation wird ausdrücklich ausgeschlossen, soweit die Walser Privatbank AG hierbei nicht Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit zu vertreten hat. Die vollständigen Angaben zu einem Finanzprodukt sind den wesentlichen Anlegerinformationen und dem jeweiligen Verkaufsprospekt, ggf. ergänzt durch den letzten Jahres- und/ oder Halbjahresbericht, zu entnehmen. Diese Unterlagen stellen die allein verbindliche Grundlage eines Kaufs dar und sind bei der Walser Privatbank AG in elektronischer und gedruckter Form kostenfrei erhältlich.

Walser Privatbank AG
Walserstraße 61 | 6991 Riezern | Österreich
info@walserprivatbank.com

Walser Privatbank AG
Benrather Straße 11 | 40213 Düsseldorf | Deutschland
duesseldorf@walserprivatbank.com

Walser Privatbank AG
Kronprinzstraße 30 | 70173 Stuttgart | Deutschland
stuttgart@walserprivatbank.com

Impressum

Walser Privatbank AG
Walserstraße 61
6991 Riezern, Österreich
+43 (55 17) 202-01
info@walserprivatbank.com
www.walserprivatbank.com

Vorstand

Dipl.-Volkswirt Florian Widmer, MBA (Vorsitzender);
MMag. Erhard Tschmeltsch; Mag. Regina Reitter, MBA, CMC

Verantwortlich

Susanne Rieß
Marketing
+43 (55 17) 202-212
susanne.riess@walserprivatbank.com

Dipl.-Volkswirt Florian Widmer, MBA
Vorstandsvorsitzender
+43 (55 17) 202-2 37
florian.widmer@walserprivatbank.com

Erläuterungen zu den in diesem Dokument verwendeten Fachbegriffen stehen Ihnen im Internet unter www.walserprivatbank.com („Glossar“) in deutscher Sprache ständig zur Verfügung. Die dortigen Erläuterungen unterliegen der regelmäßigen Aktualisierung. Auf Wunsch erhalten Sie diese auch postalisch.



+43 (55 17) 202-0